© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Eierablage der Schmetterlinge.

Von H. W.

In der Schlussnummer der „Soc. Entomol.“ II. Jahrgang hat Herr Fritz Rühl über einige Beobachtungen betreffend Eierablage von Harp. vinula gesprochen und gewissermassen zu einer Diskussion über dieses Thema eingeladen. Ohne Schlüsse aus den jedenfalls correkten Beobachtungen zu ziehen, wirft aber der Verfasser jenes Aufsatzes die Frage auf, ob ähnliche Beobachtungen bereits gemacht wurden, ja, ob die Annahme zulässig sei, dass Lepidopteren Weiber, in diesem Falle hier H. vinula bewusst je ein männliches und je ein weibliches Ei absetzen können. Später wurde das gleiche Thema von den Herren Locke, Caspari und Müller kurz behandelt, aus den Mittheilungen dieser Herren ging hervor, dass sich die Muthmassungen des Verfassers in Nr. 24 II. Jahrgang zu bestätigen schienen, die Angelegenheit wurde nicht weiter angeregt; aber mein Interesse dafür war nicht erkaltet, ich wusste, dass ich bereits eine Abhandlung über Eierablagen gelesen hatte, die gerade das Gegentheil behauptet hat. Wie es zu geschehen pflegt, man erinnert sich einer gelesenen Arbeit, vergisst aber namentlich, wenn sie in einer Zeitschrift erschienen ist, schliesslich Titel, Band und Autor. Erst kürzlich kam mir der Zufall zu Hülfe, in Nr. 4—6 der „Stett. Ent. Zeitsch.“ 1884 befindet sich ein Aufsatz von Herrn Dr. Standfuss, betitelt „Thesen“.

Im zweiten Satz sagt derselbe wörtlich: „Die Auslösung der Eier aus dem weiblichen Eiersack (bei den Lepidopteren) erfolgt nicht gesetzlos, das heisst nicht männliche und weibliche Eier durcheinander gemischt, sondern nach dem Geschlecht der Eier reihenweise. Eine Reihe männlicher Eier beginnt. Im dritten Satz: „Die Zahl der männlichen und weiblichen Eier eines Weibes ist wesentlich gleich, ein kleiner Ueberschuss fällt regulärerweise dem männlichen Geschlecht zu. Wie lassen sich nun diese beiderseitigen Behauptungen vereinigen?

Anmerkung der Redaktion. Der geehrte Herr Verfasser des vorstehenden Artikels befindet sich in einem Irrthum, wenn er von irgend einer Behauptung meinerseits spricht, ich habe nur einfach einige Beobachtungen mitgetheilt und eine Frage daran geknüpft.

Einige Beobachtungen an Odonaten und Neuropteren.

Von Dr. Ferd. Rudow.

1) *Libellula quadrimaculata L.*

Unter vielen Stücken dieser so häufigen Art fand ich einige merkwürdige Abweichungen: ♀ regelmässig gefärbt am Leibe, nur der Kopf dunkler als bei den gewöhnlichen Exemplaren; dagegen sind die Flügel verschieden. Ausser dem kurz gelbgeflecktem Flügelgrunde fehlt die gelbe Farbe gänzlich, die 4 Flecken und das Mal sind tief schwarz gefärbt. ♂ Hinterleib fast wie bei coerulescens gestaltet, vorn breitgedrückt, hinten aber stark verschmälert und zugespitzt. Färbung auf dem Rücken dunkelbraun mit bläulichem Anfluge, Seitenflecken hell citronengelb. Flügel glashell, die gelben Grundflecken sehr undeutlich und besonders auf den Vorderflügeln verloschen. Die vier Flecken am Nodulus ganz klein, nebst dem Mal tiefschwarz gefärbt, auch weicht das Insekt in der Bildung der Antekubitalnerven von andern ab. Bei einem zweiten Männchen ist der Bau des Hinterleibes wie vorher, aber die Flügel heben die gelbe Zeichnung in reichlichem Maase. Abweichend sind aber: Flecken am Nodulus gross, aus drei deutlich getrennten Theilen bestehend, Spitzen aller 4 Flügel breit schwarz geflekt.

2) *Libellula fulva Müll.*

Diese Art, ebenfalls sehr häufig an den Norddeutschen Seen, zeigte unter vielen regelmässig gezeichneten und gefärbten Stücken eine Abweichung in drei Exemplaren, welche ich für eine Bastardirung vielleicht mit Epitheca bimaculata halten möchte.

Hinterleib wenig verbreitert, in der Gestalt dem der cancellata ähnlich, auch in der Färbung, welche allerdings auch der fulva ähnelt; entweder braungelb mit schwarzer Rückenlinie, oder braungelb mit dunkleren Seitenflecken. Kopf orangegelb, wie bei cancellata, Beine schwarz mit gelben Schenkelseiten wie bei fulva gefärbt. Flügel mit 12—13 Antecubitalnerven, sowohl von fulva, als auch cancellata in der Färbung sehr abweichend. Grundfarbe gelb, Adern dunkelbraun, Mal schwarz, Vorderflügel mit zwei langen schmalen schwarzen Grundflecken; das Feld zwischen Subcostalrippe und Radius bis zum Nodulus gelb gefärbt mit schwarzbraunen, viereckigen Flecken, Flügelspitze breit, dunkelbraune Flecken im gelbgefärbten Radialfelde und einem grossen dreieckigen, schwarzbraun gegitterten Flecken am Häutchen, Flügelspitze breit schwarzbraun.

Grössenverhältnisse wie bei fulva.

Gefangen an den Mecklenburger Landseen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Zur Eierablage der Schmetterlinge. 124